

ILLUSTRIERTE Beilage

Sonntagsbeilage zum „Baruther Anzeiger“



Zum Nikolaustag am 6. Dezember

Nikolaus, komm' in unser Haus!
Pack die großen Taschen aus! . . .

. . . Nikolaus, komm, mach mich fromm,
Daß ich in den Himmel komm!

Phot. Kester, München

Eine kleine List / Wahre Begebenheit

Von Geria Freifrau v. Könitz-Knobloch

„n Tag, Liesel.“
 „Na — grüß Gott, Mimi. Sieht man dich auch einmal? Nicht wahr, es ist 'ne Ewigkeit her, als ich dich das letztemal traf! Und sage, wie geht's dir denn in deiner hohen Frauenwürde?“
 „Ah — ausgezeichnet. Wir sind jetzt schon über ein Jahr verheiratet, bin schon ein ganz altes Eheweibel. Und wie geht's dir?“

„Danke, tadellos, Liesel! Kann mit meinem geliebten Brummbär bald silberne Hochzeit feiern!“
 „Waaaaa? So lange bist du schon unter der Haube? Demnach hast du ja schon Erfahrung, wie man die

kann ich dir's ja offen eingestehen, so leicht ist's mit meinem Franzel nicht, denn er besitzt einen kolossalen Querkopf und Starnackeln. Oft hat's schon böse Auftritte gegeben. Stets endigte es damit, daß er die Türen donnerte und ich drei Tage lang nicht mit ihm sprach!“

„Schau, Kind, da bist du eben auf dem Holzwege! Ein kleines Schaf bist du, Liesel! Jetzt siehst du, wie notwendig es ist, wenn einem das mal gerade ins Gesicht hinein gesagt wird. Rechne mal die Tage, an denen ihr unwirksam gewesen seid, zusammen. Ja —



Die Siegerinnen im Wettfechten des Märktischen Fechtverbandes von links nach rechts sitzend: Frä. Hildegard Amberger, Frau Hildegard Kellertorn, Frä. Johanna Amberger *Presse-Photo*

Deutschlands Tennismeister

Der deutsche Tennisbund stellte kürzlich die deutsche Tennisrangliste auf. Als beste deutsche Tennisspielerin wurde die Köhnerin Gilly Lußem (links) und als bester unter den deutschen Tennisspielern D. Preun (rechts) bezeichnet *Phot. Schirner*



lieben Dickköpfe anfaßt!“ — „Na — und ob! Ich habe auch vor, eine Brauttschule zu errichten. Paß auf, dann gibt's lange nicht mehr so viel unglückliche Ehen!“

„Wie meinst du denn das? Willst du moderne Theorien lehren?“

„Fehlgeschossen, Lieselkind! Meine Aufgabe soll sein, zu zeigen, wie die Frau durch Humor, Frohsinn und Diplomatie auch den dickköpfigsten Mann um den Finger wickelt!“

„Da fange ich aber an, neugierig zu werden, denn weißt du — jetzt



Oben: Große Parade der Wiener Feuerwehr

Anläßlich des Besuches deutscher Bürgermeister in Wien fand vor den deutschen Gästen am Rathaus eine Parade der Feuerwehr statt. Im Vordergrund ein Rettungsauto mit Rettungsboot zur Hilfe für Ertrinkende *Phot. R. Senncke*

Links: Eine moderne Pferdeklinit

Wenn auch das gute treue Pferd dem Auto immer mehr weichen muß, so gibt es doch auch noch in der Reichshauptstadt viele Pferde, für die man sorgen muß. Unser Bild zeigt den Operationsaal in der Chirurrgischen Klinik der Berliner Tierärztlichen Hochschule *Phot. R. Senncke*

nicht wahr — da kommt eine schöne Anzahl heraus, die du verbockt und dadurch dein Eheglück verkürzt hast. Wieder einzubringen sind die nie und nimmermehr!“

„Ja — aber nun sage mir mal, wie würdest du mit einem Menschen fertig werden, der auch so einen bodenlosen Dickkopf besitzt wie mein Franzel und in dem Augenblick seines Zorns eigensinnig wie ein Sägebock und ungerecht wie eine Stiefmutter wird? Dieses Toben verschmupft mich natürlich kolossal, denn ich als Frau kann mir so eine Behandlung doch nicht bieten lassen, das mußt du doch einsehen! Franzel ist ja nachher auch gleich wieder gut und rührend, aber dann laß' ich's zur Strafe sehr an mich kommen. Ich muß ihm diesen Fehler entschieden mit aller Energie abgewöhnen!“

„Na, Liesel, glaubst du wirklich, daß deine Erziehungsmethoden von großer Wirkung sind?“

„Ja — ich weiß nicht — aber wie soll ich's anders anfangen?“

„Liesel, hast du's denn noch nie im Scherz mit so einer kleinen List, mit ein bißchen Humor versucht?“

„N — nein, Mimi — auf den



Gedanken bin ich nie verfallen. Dazu habe ich die Sache zu ernst genommen, habe mich immer gleich so ärgern müssen und fühlte mich durch Franzels Art verletzt!"

"Aha — da haben wir's! Gleich die beleidigte Leberwurst spielen! — Nein, Diesel — so schaffst du's nie und nimmermehr. Im Gegenteil — du verschlimmerst's bloß. Und wenn du nicht mit einem bißchen Frohsinn und Leichtigkeit, mit Großzügigkeit, Humor und — Schläue jonglierst, verlierst du in kurzer Zeit das Heft aus der Hand, und eure Ehe geht in die Brüche, so lieb ihr euch habt!"

"Ja, Wimmerl, was verstehst du unter 'kleiner List'? Wie soll ich die in derartigen Augenblicken anwenden, wenn Franzel wie ein Feuerfrosch oder wie eine Katete ist?"

"Ganz einfach! Höre ein Beispiel: Also, mein Verti war zu Beginn unserer Ehe von Heftigkeit und Eigensinn zusammengesetzt, nach allem, was du erzählst, ein zweiter Franzel. Sofort machte ich mir klar, daß ein derartiger Charakter, der nebenbei so unendlich gutmütig und weichherzig geartet ist, niemals mit Empfindlichkeit, Beleidigtsein oder gar Starrsinn zu kurieren ist. Nur durch Frohsinn, Gleichmut und humorvolle Pfliffigkeit. Nie tragisch nehmen, nie sentimental werden, nie mausen. Ein kleiner Kunstgriff, eine kleine List fällt einem dann schon von selbst ein! Schau,

Im Dual:

Der zurückgetretene Völkerbundsdelegierte Frankreichs

Infolge von Meinungsverschiedenheiten mit Poincaré ist der französische Delegierte beim Völkerbund, Paul-Boncour, von seinem Amt zurückgetreten
Deutsche Presse-Photo-Z.

**Rechts:
Verabschiedet!**

Moroschilow, der Chef der Roten Armee der Sowjet-Union, ist abgekehrt worden. Man wirft ihm vor, daß er hohe militärische Posten mit Anhängern Trozkis, des Gegners des allgewaltigen Stalin, befehligt habe
Phot. Schertl



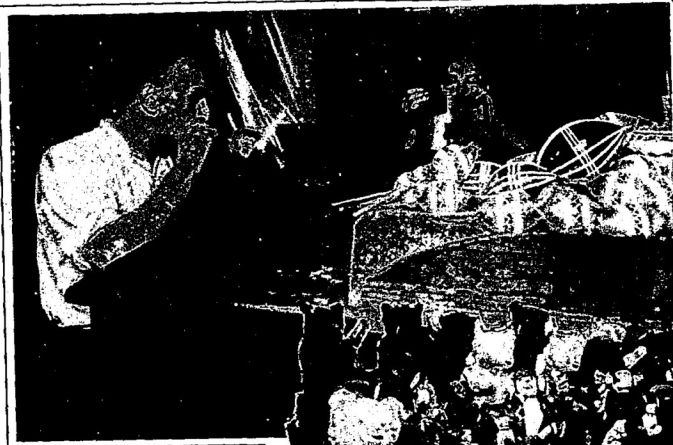
nicht zu brechen, als mein Flehen half nichts, und er antwortete nur: 'Wimmerl, wenn du nur schön bist, das bleibt die Hauptsache!' Gattergeben zog ich mit meinem Brummbar, der wie ein Stromer ausschaut, durch die belebtesten Straßen Münchens, denn hätte ich aufgemerkt, so wäre er überhaupt nicht mitgegangen. Aber ich dachte: Wart nur, mit Geduld und Spucke

fängt man eine Mücke! — Eines Tages kommt Verti vom Büro heim, und mein Entsetzen kannst du dir vorstellen, wie ich ein handgroßes Loch mitten auf seinem Hosenboden entdeckte. — Jesus — Maria —, so bist du auf der Straße gelaufen, Verti? rief ich entriistet. Bitte schön, zieh dir gleich die Hosen aus, die werde ich morgen am Sonntag in aller Gemütsruhe flicken, denn heute nachmittag wollen wir doch zum Konzert nach dem Englischen Garten. 'Wo denkst du hin?' ruft Verti. 'Die Hoje behalte ich an, das Umziehen ist mir viel zu dumm und langweilig. Das Loch da hinten sieht kein Mensch, na — und wenn's jemand entdeckt, dann sieht er auch wieder fort. Sie schauen ja doch nur alle auf mein Frauchen!' Glaubst du, Diesel, daß mir das ein Trost war? Ich flehte in meinen

Fortsetzung auf Seite 6

Hochbetrieb in der Werkstatt des Weihnachtsmannes

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Weihnachtsfest. Bis dahin sollen aber noch allerlei schöne Sachen geschaffen werden, die ihren Platz auf dem Gabentisch beanspruchen. Daher herrscht in der Werkstatt des Weihnachtsmannes reger Betrieb
Phot. R. Sennicke



Seimarbeiter in Lauscha, dem Hauptort für die Herstellung des Christbaumzschmucks, beim Blasen von Glasfugeln



Rechts:
Dieses kleine Heer von braven Teddybären freut sich auf den Tag, an dem jeder von ihnen auf den Weihnachtsfest purzeln wird

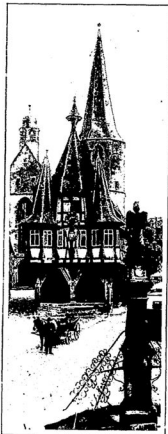
Unten rechts:

Massenherstellung von Christbaumkerzen in großen Siebmaschinen

Diesel, in einer Beziehung ist mein Verti allerdings das ganze Gegenteil von deinem Franzel, der kolossal viel auf Auperes gibt, stets fein geschneigelt und gebügelt einherstolzert. Albert ist es total wurst, ob er in einem Kleiderschnitt von Anno X herumläuft, verregnete, ruinenhafte Hüte aufstülpt und dito Mäntel anzieht, die einen veranlassen könnten, ihm ein Almosen zuzuwerfen. Du kannst dir's denken, wie verletzt ich oft war, wenn Verti seelenvergnügt beabsichtigte, in derartigen Aufzügen mit mir nach der Stadt oder auf die Promenade zu wandern. Aber sein bodenloser Eigensinn in dieser Beziehung war



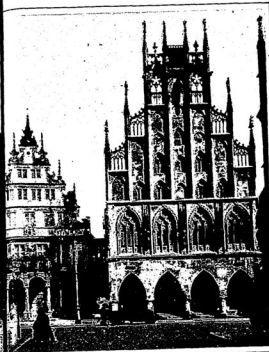
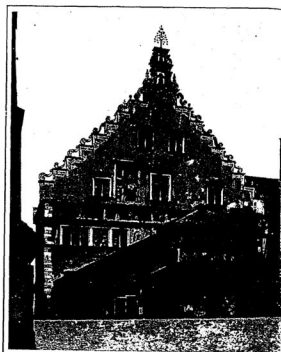
Das Reich Stadtwäiter



Aufgang im Erster Rathaus mit berühmtem Gemälde Simons. Marien- und der Thomas-Kirche gegenüber. *Phot. Blasinger*



Rechts: Das Rathaus von Einbau am Rothenzei erbaut 1422 bis 1439, später weiter ausgebaut, ein Ratszimmer. *Phot. Kestler*



Besitzer im Rathaus zu Breslau *Phot. Söhne*

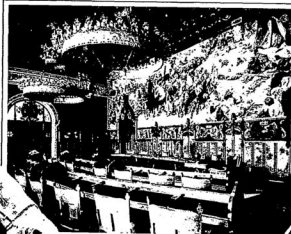


Rechts: Das eigenartige Rathaus der Freien Stadt Danzig mit seinem kühnen Turm *Phot. Cotta*



Oben: Das Rathaus zu Breslau im Ostwald, ein eigenartiger Bauwerk mit Turm aus dem 15. Jahrhundert. *Phot. Peters*

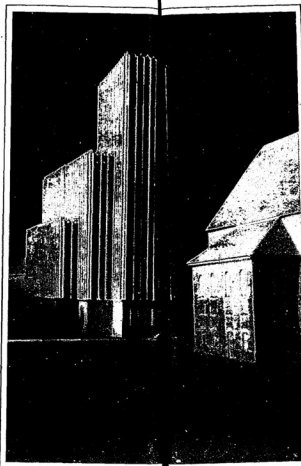
Unten: Der braunene Säulenbau am Rathaus in Breslau *Phot. Katschke*



Links: In einem modernen Rathaus der Stadterweiterungs-Gesellschaft in Breslau *Phot. Hermann & Klein*



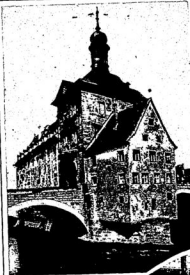
Rechts: Ein Holtenauer-Rathaus Das von Stadtbaumeister Jost (1500) entworfen wurde *Phot. Lohse*



Oben: Das Rathaus in Münster (Westfalen) ein stolzes Werk der gotischen Baukunst des 13. Jahrhunderts *Phot. Hahn*

Rechts: Ein Rathaus mitten im Städtchen, ganz kurze Straßen führt die Gasse *Phot. Bauer*

Im Oben unten: Wo der Roland steht am Rathaus *Phot. Bauer*



merkenswerten Bauwerken der Städte. Besonders unsere deutschen Rathäuser, die uns aus alten Zeiten erhalten geblieben sind, wahren den Stoff abgeben, um mit ihrer Schilderung und der Erhellung ihrer Geschichte und Geschichte diese Städte zu füllen. Alle städtische Vergangenheit Jahrhunderte finden wir da vertreten, wie unsere Bilder in Heiner Museum zeigen. Und so die Rathäuser gerade in früherer Zeit nicht nur den Mittelpunkt städtischen Lebens und Verkehrs bilden, sondern auch die ganze Städtgemeinde nach außen hin zeigen zu vertreten hatten, ist es natürlich, daß sich in ihnen die ganze Eigenart der Baukunst, der Wohlstand der Bürger und der Reichtum des Städtlebens, spiegeln. Ein prächtiges



Gehtigkeit müßte die Überfülle dieser Stelle lauten: „Das Reich der Städtler und Städtler.“ Denn die Frau hat sich längst sich und Stimme auch im Parlament der Städte erobert. Aber „Städtler“ — das klingt doch etwas ungewohnt und unerwünscht, nicht wahr? Das werden selbst die weisesten Städtlerinnen und Städtler beordnen (das Wort schreit wohl noch gar nicht?) an. Lassen wir es also bei den Städtlerinnen, männlichen und weiblichen, obwohl es allerdings wiederum weibliche Wäiter — Gott sei Dank! — auch in unseren „vermeintlichen“ Geistes noch nicht gibt. Jedem



Giebel am Rathaus zu Ulm a. d. Donau mit Stützfiguren *Phot. Lohse*

falls aber ist das Reich der Städtler ein Thema, über das wir nicht, selbst wissen sollten. Denn schließlich kann es jedem von uns passieren, daß sich ihm eines Tages die Sporen zu diesem Reich eröfnen.

Oben die äußere Gestalt dieses Reichs der Städtler, der diese Zeiten gewidmet sein sollen, lohnt fast immer der Betrachtung, so sicher daß die meisten Städtler in fast allen Kulturländern zu den be-



von Künstlerhand geschaffenes Rathaus zu besitzen, war der Stolz und Wunsch aller Städte.

Vom 12. Jahrhundert an beginnt die allgemeine Verbreitung des Rathauses als Sitz der städtischen Obrigkeit. In immer mehr Städten wachsen köstliche Bauwerke zu stolzer Höhe empor, und in den folgenden Jahrhunderten entsteht ein förmlicher Wettstreit unter den Städten um den Besitz des prächtigsten Rathauses. Anfänglich setzte sich solch Rathaus etwa so zusammen: Der Hauptraum war die große Ratsstube (auch Ratsbörse genannt) mit der Ratsbank und dem Ratsstuhl des Bürgermeisters; im „Allmer“ wurden die Akten, in der „Erube“ die Amtsgerätschaften und besonders die Stadtsiegel aufbewahrt (die Städte siegelten mit grünem, die Reichsstädte mit weißem Wachs; rote Siegel standen nur dem Kaiser und den Bischöfen zu); die Wertsachen und Schätze der Stadt wurden in der „Tresenkammer“ verwahrt. Außerdem befand sich im Rathause die „Kämmerlei“, eine Einrichtung, die dem Steuerzahler bis heute nicht unbekannt geblieben ist; hier wurde das gesamte Rechnungswesen der Stadt erledigt. Der Ratsstuhl vorgelagert war die „Ratskammer“ (wie auf unseren Bildern von Michelstadt und Münster deutlich sichtbar); von dort aus geschah die Bekanntgabe besonderer Verordnungen und die Verkündigung neuer Ratsherren.

Bald genügten allerdings diese Räumlichkeiten nicht mehr. Eine ganze Reihe von „Stuben“ für besondere Zwecke wurden den bestehenden angefügt, so die „Bettstube“ für die Kleingerichtbarkeit, eine Bauamtsstube, die Ratsdienerstube und nicht zuletzt — Ratsküche und Ratskeller. Da die Städte eine eigene Gerichtsbarkeit hatten, so wurde auch ein Ratsgefängnis geschaffen, das meist im Kellergeschos lag. Stolze Türme, kunstvolle Uhren, Glockenspiele, Figurenschmuck und Malereien wurden als äußeres Zeichen der Würde, der Macht und der Wohlhabenheit hinzugefügt.

Vor dem Rathause oder an diesem selbst befanden sich Pranger und Schandpfahl, wo Verurteilte zur Schau gestellt wurden, sowie ein Zeichen der Marktgerechtigkeit und des Marktfriedens in Gestalt eines Kreuzes oder eines jener mächtigen Rolande, deren Herkunft und ursprüngliche Bedeutung heute noch nicht ganz geklärt ist. Vielfach waren sogenannte „Ratsbuden“, die ins Erdgeschos eingebaut wurden, an Handwerker als Verkaufsstände vermietet. Im Archiv, das der Sicherheit halber oft im Rathausurm untergebracht war, wurden die seit dem 12. Jahrhundert eingeführten Stadtbücher (Erb-, Gerichts-, Schöffens- und Schreinsbücher), die Vorläufer unserer heutigen Grundbücher, aufbewahrt.

Beliebt war es in allen Gegenden, gute Lehren und Ermahnungen aller Art in mehr oder weniger guten Reimen an die Wände zu malen; in vielen deutschen Rathäusern finden wir noch Beispiele ernster und humorvoller, oft sogar recht derber Art. Man sehe sich einmal danach um! Nur ein solcher Reim hier genannt sein; er steht im Lübecker Rathaus und lautet: „Mancher Mann laut singet / Wenn man die Braut ihm bringt. / Wüßte er, was man ihm brächte, / Viel lieber er weinen möchte.“ Sehr galant ist das gerade nicht — aber es muß doch ein Körnlein Wahrheit dahinterstecken, daß die würdevollen Ratsherren von Lübeck das Verslein in ihrem Rathause anmalen ließen. Man sieht aber auch zugleich daran, daß es damals noch keine Stadträtinnen gab — sonst wären die Mittel für den Malersmann sicherlich nicht bewilligt worden! Häufig findet man einen alten deutschen Spruch vertreten, mit dessen Erwähnung geschlossen sein soll und dessen Beherzigung auch außerhalb des „Reichs der Stadtväter“ nur empfohlen werden kann:

„Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede,
man soll sie billig hören alle beide.“

D.



Fußballkampf Wien-Berlin 4:1

Vor etwa 45 000 Zuschauern fand kürzlich in der Reichshauptstadt der Fußball-Stadtkampf Wien-Berlin statt, der mit dem Sieg der Wiener endete. — Kritischer Augenblick vor dem Wiener Tor Deutsche Presse-Photo

Rechts: Ein hochverdienter Kriegsinvalide

Hoff, der Hund aus den Argonnen, wurde mit zwei amerikanischen Orden ausgezeichnet, weil er mitten im heißen Kampf in den vordersten Linien mehreren Menschen das Leben rettete. Durch einen Schrapnellschuß verlor der verdiente Lebensretter ein Bein Phot. A. B. C.

wärmsten Herzenstönen, stellte ihm die Blamage vor die Augen. Na — endlich ließ Verti sich dazu bewegen, die Hosen auszuziehen — aber — nur für eine halbe Stunde. In dieser Zeit sollte ich sie flicken. — Mit be-

redten Worten erklärte ich ihm, daß ich erst nach Stoff im großen Flickkasten auf dem Boden suchen müsse und daß dieses Suchen schon allein eine halbe Stunde in Anspruch nehme. — „Gut — dann behalte ich meine Hosen an!“ war die lakonische Antwort. „Aber Verti — zieh doch deine Sonntagshosen an — schau — wir gehen doch zum Konzert!“ — „Nein — heute ist Samstag, und am Samstag ziehe ich keine Sonntagshosen an!“

Jetzt merkte ich, daß weder im guten noch mit Gewalt etwas durchzusetzen war. Also — nur eine List konnte helfen, denn mit dem durchlöcher-ten Verti wollte ich nie und nimmer im Englischen Garten Spießruten laufen. „Gut, Verti,“ rief ich frohgelaut, „zieh deine Hosen aus! Du schläfst, und ich stopf sie dir derweil bildschön!“

Weißt du, Liesel — aber unterdessen arbeitete mein Gehirn fieberhaft, indem es nach einem Rettungsanker suchte. Der Zufall half mir auf die Sprünge. Meine Seidenschubladendeckelung war nicht ganz hineingeschoben, und aus dem Innern leuchtete in herrlichster Farbenpracht ein knallrotes, blankes Messer mir entgegen. Witzartig schoß es jetzt durch mein Gehirn. Her mit dem tellergroßen Knallflick und rauf auf den Hosenboden genäht — aber ganz, ganz fest — unmöglich zum Abtrennen.

Liesel! — Selten habe ich mit derartigem Feuereifer die Nadel geführt. Ich war selber verblüfft, mit welcher knallig roten Freude der Flicker aus der Tiefe des Hosenbodenspiegels mich angrinste. Geradezu grotesk. Verti hatte unterdessen ein halbes Stündchen geschlafen, fand jetzt seine Hosen — wie er glaubte — fix und fertig auf dem Stuhl liegen. — Im Nebenzimmer, mit angehaltenem Atem, lauschte ich auf meinen Erfolg.



Schau, Diesel, fange es mit deinem Franzel auch so an. Wenn du alle Dinge gleich tragisch und persönlich nimmst, die Beleidigte spielst, unwirksam bist und aufbegehrt, kommst du sicher niemals so weit wie mit einem Scherz, mit einer kleinen, harmlosen List!"

Zum Heimgang Hermann Sudermanns

(Zu umstehender Abbildung)

Obwohl man nach den in den letzten Wochen immer wiederkehrenden Nachrichten über die schwere Erkrankung des Dichters Hermann Sudermann mit seinem baldigen Ableben rechnen mußte, traf die Todesmeldung, daß der Dichter der „Frau Sorge“ am Bußtag abend verschieden sei, alle die aufs stärkste, die sich zu den Freunden und Anhängern des weltbekannten Dichters zählten. Bereits Anfang Oktober erlitt Sudermann auf seinem Schloß in Blankensee bei Trebbin einen Schlaganfall. Infolge seiner gefundenen Konstitution erholte er sich einigermaßen, erkrankte dann aber an einer Darmlähmung, die seine Überführung nach Berlin, von wo aus er sich nach dem Süden begeben wollte, notwendig machte. Sein Wunsch, zu leben, den er immer wieder den Ärzten gegenüber in den letzten Wochen geäußert hatte, ging nicht in Erfüllung.



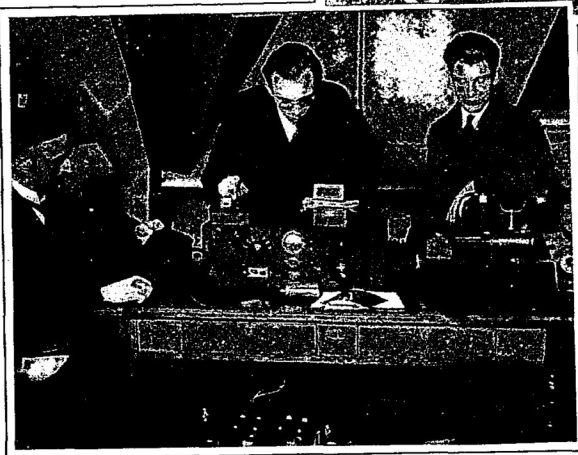
Der bayerische Ministerpräsident Ehren doktor von Innsbruck

Der bayerische Ministerpräsident Held wurde von der Innsbrucker rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät zum Ehren doktor ernannt. Photothek



Das Grab des Dichters von „Nun danket alle Gott“ gefunden

Bei Ausschachtungsarbeiten in der Nikolaikirche in Eisenburg wurde das Grab des geistlichen Lieberdichters Martin Kindart aufgefunden. Links das größere Grabgewölbe, das Grab des Dichters, rechts das seiner Frau. Presse-Photo



Deutscher Bildröntgen

Seit wenigen Tagen haben wir in Deutschland den Bildröntgen im Rahmen der Rundfunkdarbietungen. Die Bilder werden nach dem System „Fulton“ übertragen. Die Sendungsbauer der Bilder währt drei Minuten. Die Bilder erscheinen in braunroter Zeichnung und halten sich ohne besondere Behandlung monatelang. Das Prinzip des Fultographen beruht in der Hauptsache auf Gleichlauf zwischen Sender und Empfänger. — Das Bild zeigt den Bildröntgen im Voghaus in Berlin. Phot. Scherl

Links: Der Entdecker des Erregers des Gelbfiebers

Prof. Kueginski, Vorstand des Bakteriologischen Instituts an der Berliner Charité, hat den Erreger des gefährlichen Gelbfiebers, an dem er selbst und seine Assistentin schwer erkrankt waren, entdeckt. Deutsche Presse-Photo-Z.

Einundsiebzigjährig schied er nach einem überaus reichen, erfolggekröntem Leben des Schaffens, der Anerkennung und der Bewunderung weiter Kreise von uns. Aber im Gedächtnis und im Herzen derer, die ihn liebten, die ihn sowohl als Dramatiker als auch als Romanschriftsteller schätzten und ihm für seine lebenswahren Schilderungen, die herb und klar waren, wie sie nur ein Sohn ostpreussischer Erde geben kann, Dank wußten, lebt er fort. Nur eine ist unter uns, die den Dichter noch zu den Lebenden zählt: Sudermanns neunzigjährige Mutter. Ihr wurde die Nachricht von dem Heimgang ihres abgöttisch geliebten Kindes verschwiegen, da man für

ihre Leben fürchtet. — Sudermanns Tod wird so manches ablehnende Urteil, das zu seinen Lebzeiten über ihn gefällt wurde, ändern und zu einer ehrlichen Anerkennung wandeln.



Er läßt den Mut nicht sinken

Obwohl die bisherigen Versuche Freiherr von Opel's mit Patenten wenig erfolgreich waren, hat nunmehr der Düsseldorfer Ingenieur R. Volkhart einen neuen Versuch mit dem von ihm konstruierten und ersten Patentwagen unternommen, der allerdings kein Urteil über die Bewährung des Systems zuläßt. Presse-Photo

Himmelskreuzmillionendonnerwetter, in Teufels Namen — was ist das wieder für eine — — — Dann tiefe Stille. —

Ich lugte durch die Tür. — Verti sitzt dort großer Papierschere bewaffnet und rennt — und — trennt. Aber dabei sieht's und leuchtet's ihm um Mund und Augenwinkel. Ich wage die Tür weiter zu öffnen — und — unter schallendem Gelächter fliegen wir uns in die Arme. Du bist doch ein Teufelsweib, du, Mimmi! Früher hätte ich die Hofen vor aller Wut einfach zerrupft — aber — was soll man halt gegen solch einen Windstopp — solch einen Kobold machen? Nun schnell meine Sonntagshosen an!





Hermann Sudermann auf dem Totenbett. (Viele Aufnahme des Dichters)

HUMOR- UND RÄTSELECKE

Angenehme Reise

In dem Eisenbahnabteil saßen zwei Frauen, die eine begleitet von zwei Kindern, die furchtbaren Radau machten und in dem Wagen umherliefen. Schließlich konnte die andere das nicht länger ertragen:

„Wenn Sie jetzt nicht dafür sorgen, daß Ihre Kinder ruhig sind, muß ich den Schaffner rufen. Das ist nicht mehr auszuhalten!“

Die Angesprochene seufzte schwer:

„Ich habe viel mehr auszuhalten als Sie“, sagte sie. „Der Junge hat vorhin unsere Fahrkarten zerrissen und verschluckt, das Mädchen hat im Nebenabteil ein Fenster kaputtgeschlagen, ich habe mein Geld zu Hause gelassen, und außerdem sitzen wir im falschen Zug.“

Kritik

Die Tochter des Hauses sitzt am Klavier. Leise fragt ein unmusikalisches Gast einen anderen, der sehr musikalisch ist:

„Vorans war das?“

Da sagt dieser: „Aus dem Lakt.“

Unlogisch

Zum Gefängnisdirektor kommt ein Wärter:

„Herr Direktor, der Gefangene Nr. 38 beklagt sich, daß er nicht genug zu essen bekommt.“

„Was ist denn das für ein Kerl, diese Nr. 38?“

„Das ist der Polly, der Hungerkünstler.“

Silbenrätsel

a — al — au — byl — dan — de — de — din — dschu —
e — es — ga — gen — ger — gi — gur — hardt — kisch —
ko — le — le — leh — leut — man — mus — na — nar —
nant — ne — ni — ni — not — o — ras — re — rein — ri —
se — si — spon — the — ti — to — ton

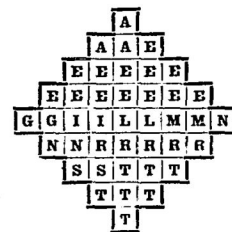
Aus vorstehenden 44 Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben (ch ein Buchstabe).

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Führer der französischen Revolution, 2. römischer Priester, 3. Weissagerin, 4. Figur aus den Nibelungen, 5. Humanist, 6. Abendständchen, 7. altrömisches Gewand, 8. spanisches Königsschloß, 9. bekannter Theaterdirektor, 10. berühmter Musikdirigent, 11. italienischer Opernkomponist, 12. nordischer Gott, 13. Heiligengeschichte, 14. militärischer Dienstgrad, 15. Hauptzweig der tungusischen Stämme, 16. griechische Göttin, 17. Wasserpflanze.

Rätselsprung

		isch		un							
nis	isweist	um	stum	da	a	die	del	tem	a	ich	ei
nacht	die	voll	ge	bin	fei	ruht	fer	den	ner	a	dein
sel	heim	me	gibt	ge	nie	tem	liebt	tem	fällt	te	stut
uns	einst	nah	te	zeit	ver	je	dig	fer	ner	steigt	dein
als	dun	wenn	senkt	so	ben	nen	ei	ge	nur	bens	war
ruhn	der	rings	das	al	wir	mir	da	te	von	je	ich
um	nachts	ver	wie	in	zeit	mit	was	te	hol	be	ei
ganz	wir	uns	wenn	eint	tem	du	den	wegt	nes	den	ner

824.



Magischer Diamant

Die Buchstaben ergeben, richtig geordnet, wagerecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung:

1. Konsonant, 2. germanisches Getränk, 3. Raubtier, 4. Erz, 5. oberbayrischer See, 6. niederländische Residenzstadt auf den Molukken, 7. flache Stelle in steilen Gebirgen, 8. Windschatten, 9. Votal.

6966

Auflösung der Rätsel aus Nr. 48

Magisches Quadrat: 1. Lhasa, 2. Hunter, 3. Anselm, 4. Stella, 5. Sellin, 6. Armand, — Kreuzworträtsel: a) 1. Maxime, 5. Satrap, 10. Ameta, 11. Halunke, 12. Ebro, 13. Kanone, 14. Rex, 15. Bad, 16. Elm, 18. Reh, 20. Irc, 22. Lab, 25. Sam, 27. Inn, 28. Gut, 31. Ragaz, 33. Sire, 34. Salfian, 35. Naemi, 36. Speiß, 37. Plural; — b) 1. Maer, 2. Amber, 3. Kexes, 4. Ilo, 5. San, 6. Aloe, 7. Tuell, 8. Akt, 9. Peru, 11. Hadrian, 13. Kai, 17. Magier, 19. Harfe, 21. Enz, 23. Burma, 24. Ruß, 26. Mais, 29. Teil, 30. Kap, 32. Gas, 33. Sau.

„Sipro“, Berlin 23 18. Germanivollk. f. d. Schriftl. Georg Treibner von Neudenberg, Berlin-Grödenau

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikationsrecht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugsgeb freibleibend für den Monat eine Goldmark.
Schriftleiter: Johannes Sächen, Baruth (Mant).
Fernsprecher Nr. 17. Postsekretariat: Berlin Nr. 345 40.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes.
Mittwoch: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.



Anzeigenpreis: Die sechsgepatte Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreizehnpatte Reklamzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Sächen, Baruth (Mant).
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unbedeutend geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.
Sonabend: Die illustrierte Sonntagsbeilage.

Nr. 144

Sonnabend, den 1. Dezember

1928

Der Ruhrkonsortiumsvorstand dem Reichskabinett

Man bemüht sich, ihn bezuregen.
Berlin. Das Reichskabinett hat am Mittwoch mittag die Lage im Ruhrgebiet eingehend erörtert. Insbesondere hat man die Möglichkeiten besprochen, wie dieser schwere Konflikt möglichst bald zu einem Ende geführt werden kann, da die volkswirtschaftlichen Schäden, die durch die Stilllegung der Eisenindustrie entstehen, allmählich überaus großen Umfang annehmen.

Ein bestimmter Weg, der beschritten werden könnte, ist zur Zeit noch nicht gefunden, aber man will alle Mittel versuchen, um rasch zu einem Ziele zu gelangen. So ist z. B. die Befragung von Sachverständigen ins Auge gefaßt. In derselben Besprechung sind auch von vorkommender Seite die Beschwerden über die Methode vorgebracht, nach denen von der preussischen Regierung die Auszahlung der vom Reichstag bewilligten Unterzahlungen vorgenommen wird.

300 Millionen neue Steuern.

Wie man hört, macht den Reichstagsfraktionen, die hinter der Regierung stehen, die Befürchtung des Etats Sorgen. Nach Abschluß des Reichsanwaltschafts bleibt immer noch für 1929 ein Defizit von 300 Millionen übrig. Man denkt daran, das Defizit durch Steuern für Bier und Wein, um das Defizit decken zu können. Von einer Erhöhung der Umsatzsteuer scheint man Abstand genommen zu haben, weil hiergegen der Widerstand zu groß war.

Neue Tarifserhöhung bei der Reichsbahn?

Gespannte Finanzlage auch 1929.
Berlin. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn Gesellschaft beschäftigt sich mit dem Vorschlag für 1929. Man stellt fest, daß die Güterbewegung im allgemeinen bei Einführung der Tarifserhöhung angestiegen ist. Die Produktionsleistung im Ruhrgebiet habe jedoch schon jetzt eine Verminderung des Güterverkehrs zur Folge. Die Neueinstellung der Personalarbeiter habe besonders im Nahverkehr eine Aufwandierung in die Postverläufe (?) verursacht.

Ein Ueberprüfungs für das neue Jahr werde sich nicht ergeben.
Dringend erwünschte Neubauten und Verbesserungen sind nur möglich, wenn es im neuen Jahre gelänge, neues Kapital aufzunehmen.

Der Vorschlag sei so knapp bemessen, daß jede Verringerung der Einnahmen oder Erhöhung der Ausgaben einen Fehlbetrag hervorgerufen müsse. Eine Verringerung der Einnahmen sei aus dem steigenden Wettbewerb der anderen Verkehrsmittel zu befürchten. Die Reichsbahn habe fast allein die politischen Lasten (Reparaturen usw.) zu tragen. Ferner würden die Verkehrswege zum erheblichen Teil aus öffentlichen Steuermitteln geschaffen und unterhalten. Werde der über das gesunde wirtschaftliche Maß hinausgehenden Förderung dieses Wettbewerbs nicht Einhalt getan und trotzdem von der Reichsbahn die volle Aufbringung der politischen Lasten gefordert, so müßte der weitere auf die Eisenbahn angewiesene Verkehr um so schwerer belastet werden.

Eine erhebliche Ausgabeerhöhung drohe von der Seite her, die jetzt gültige Arbeitszeit grundsätzlich zu verkürzen. Zur Deckung dieser Mehrausgaben käme als Abhilfe eine neue Tarifserhöhung in Frage.

Wegen des mit ihr verbundenen Verkehrsrückgangs müßte sie mehr als 250 Millionen RM. ausmachen.

Rückkehr des englischen Thronfolgers nach London.

London. Nach letzten Meldungen hat der Prinz von Wales, der mit seinem jüngeren Bruder in Afrika weilte, sich selbst entschlossen, auf dem schnellsten Wege nach England zurückzukehren. Als Anhang zu dem Dienstatz von den Leibärzten herausgegebenen Bericht, der eine leichte Besserung mit Niederklang des Fiebers feststellte, war von dem Buckingham-Palast bekanntgegeben worden, daß der englische Kreuzer „Enterprise“ Befehl erhalten habe, sich sofort von Aden nach Darasalam zu begeben, um dem Prinzen zur Verfügung zu stehen.

Untersuchungskommission der Reichsregierung im Ruhrgebiet.

Das Reichskabinett hat am Mittwoch mit der Lage im Ruhrgebiet beschäftigt und beschlossen, zunächst eine Kommission von Mitgliedern des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums in das Ruhrgebiet zu entsenden, um festzustellen, in welchem Umfange Widerstände bei der Verteilung der Unterzahlungen, die zu einem erheblichen Teil vom Reich aufgebracht werden, vorgekommen sind.

Das Reichskabinett hat dabei zunächst noch nicht die Absicht, eine Abänderung der preussischen Bestimmungen für die Unterzahlung der Ausgelassenen zu fordern. Es handelt sich vorläufig nur um eine Prüfung der Sachlage. Gleichzeitig hat auch die preussische Regierung eine Kommission in das Ruhrgebiet geschickt. Außerdem hat sich das Reichskabinett aber auch mit der Frage beschäftigt, ob nicht nunmehr von der höchsten Stelle des Reiches aus der Versuch einer Vermittlung im Ruhrgebiet gemacht werden muß.

Die Erwägungen darüber sind noch nicht abgeschlossen. Es ist aber damit zu rechnen, daß das Reichskabinett, vor allem nachdem der Düsseldorfer Regierungspräsident Bergmann mit den Vermittlungsverhandlungen völlig gescheitert ist, eine Persönlichkeitsfrage in den Vordergrund der Metallindustrie des Ruhrgebietes und den Arbeitnehmern der Metallindustrie des Ruhrgebietes neue Vermittlungsverhandlungen beginnt.

Von der Reichsregierung soll inzwischen eine Persönlichkeitsfrage auszuwählen worden sein, die die Vermittlungsaktion im Eisenbergbau übernehmen soll. Ueber die Persönlichkeitsfrage ist Näheres noch nicht bekannt. Die in der Presse für den Vermittlungsvorschlag genannten Namen Simon, Brauns und Dr. Sirejmanns sollen für diese Aktion nicht in Frage kommen.

Generalstreik?

Düsseldorfer. Von Gewerkschaften verlautet, daß sich der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mit der durch die Auslieferung des Reichsbahns und den möglicherweise zu treffenden Maßnahmen beschäftigen wird. Daran genüßliche Gerüchte, daß hierbei auch die Frage einer allgemeinen Abwehrlage-Bewegung gegen die Forderungen der Arbeitgeber und sogar eines Generalstreiks entschieden werden solle, dürften zum mindesten den Tatsachen voraussetzen.

Der Schiedsspruch für die märkische Metallindustrie verbindlich.

Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsspruch über die Lohntariffreitigkeiten im Bezirk der märkischen Metallindustrie gegen-Schwelm für verbindlich erklärt.

Neue Streitigkeiten?

Bochum. Wie aus Essen berichtet wird, beschäftigen sich die drei am Tarifvertrag beteiligten Metallarbeiterverbände mit der Frage des Arbeitszeittarifs. In einer Reihe von Massenversammlungen sowohl des Deutschen Metallarbeiterverbandes als auch des Christlichen Gewerbevereins wurden Entschlüsse gefaßt, in denen die Gewerkschaften Instanzen erlucht wurden, das Arbeitszeitabkommen zu kündigen und die allgemeine Wiedereröffnung der achtstündigen Arbeitszeit für sämtliche Arbeiterkategorien zu fordern.
Der deutschnationale Arbeiterbund im Wahlkreis Düsseldorf-West erklärte, daß er im nationalen und volkswirtschaftlichen Interesse die sofortige Auflösung der Betriebszeit für erforderlich halte. Werde die Auslieferung nicht baldigst aufgehoben, so müsse der deutschnationale Arbeiterbund mit Wiedereröffnung ein Notgesetz fordern, das der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches auch praktische Geltung und Wirksamkeit verleihe.

Außer Eisenbahntarifserhöhung auch Postversteigerung?

Wegen Einführung des Achtstundentages bei Reichsbahn und Post.
Die kürzlich erfolgte Ankündigung der Reichsbahn, daß sie eine weitere Erhöhung der Tarife vornehmen müsse, wenn eine Verkürzung der Arbeitszeit oder eine abermalige Erhöhung der Gehälter und Löhne vorgenommen werden müßte, hat den Abgordneten Dr. Quack veranlaßt, an den Reichswirtschaftsminister die Bitte zu richten, den sogenannten Informationsausschuß des Reichstages einzuberufen. Der Abgeordnete Quack hat darauf hingewiesen, daß angehängt schon ein Beschluß des Reichskabinetts vorliegt, wonach in allen Reichsverwaltungen und Reichsbetrieben der Achtstundentag durchgeführt werden müsse. Die Mehrbelastung einer solchen Maßnahme bezifferte sich für die Reichsbahn auf eine Verteilung.

Auch die Post hat Sorge wegen eines Kabinettsbeschlusses über die Einführung des Achtstundentages. Nach Mitteilung des Reichspostministeriums ist ein beratender Beschluß des Kabinetts allerdings noch nicht gefaßt. Das Reichspostministerium bezieht die bei einem solchen Beschlusse notwendige Vermehrung der Kräfte auf 15.000 Beamte und erwartet außerdem, daß Mehrkosten zwischen etwa 50 bis 80 Millionen im Jahre entstehen würden.

Ein vernünftiger Antrag.

Der deutschnationale Landtagsabgeordnete von Rott hat an die Generaldirektion der Reichsbahn folgenden Brief gerichtet: „In sämtlichen Speisewagen der Mitropa wird ausländisches Obst (insbesondere Apfelsinen, Bananen, Weintrauben und amerikanische Äpfel) angeboten. Jede Banane und jedes amerikanische Apfel, geht dem deutschen Obst aus und der deutschen Wirtschaft verloren. Jeder Einkauf ausländischer Ware schädigt die deutsche Handelsbilanz. Ich glaube, daß die deutsche Reichsbahn eine solche Schädigung deutscher Interessen nicht wünscht und bitte daher, der Mitropa aufzugeben, keinerlei ausländisches Obst mehr in ihren Speisewagen aus zu mitzuführen.“

Wie die Befragung im Rheinland haust.

Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete erörterte der Zentrumsabgeordnete Hofmann die Notlage dieser deutschen Landstrichen. Die Städte hoffen auf Hilfe vom Reich auf dem Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge in den schwierigen Wintermonaten. Es sei aber wohl wenig Aussicht vorhanden. Der Redner ging auch die Polizeifragen an, die Industriespionage und auf die sogenannte ungeschickte Befragung ein. Er betonte, daß sich die Ueberfälle von Militärpersonen auf Frauen und Mädchen in der letzten Zeit wieder sehr vermehrt hätten.

Reichswehrminister von Guericke befragte sich mit der Deutschnation, die der Ausschuß früher von der Regierung über die Lage der Wirtschaft im besetzten Gebiet eingeholt hatte. Der Minister streifte auch die Erwerbslosigkeit und äußerte sich, daß öffentliche Aufträge in größerem Umfange an das besetzte Gebiet gegeben werden sollten. Ueber die von der Wirtschaft dringend geforderten drei Rheinbrücken teilte der Minister mit, daß die letzte Entscheidung bei der Postkonferenz liege. Diese wurde vor der Stellungnahme die gesamte Lage der Eisenbahn im besetzten Gebiet und in der entmilitarisierten Zone prüfen. Man werde jedenfalls mit einer baldigen Inangriffnahme der Arbeiten nicht rechnen. Die

Anwendungen von Deutschen für die Fremdenlegion seien ein lauziges Kapital. Zwar würden Sammellieferungen nicht mehr durchgeführt, doch seien noch immer Arbeiter tätig, um junge Deutsche zu verschleppen. Zur Bekämpfung der Postspionage seien Schritte des Auswärtigen Amtes notwendig. Der deutschnationale Abgeordnete Lind und der Volksparteiler Dr. Sapp wandten sich gegen die von den Franzosen betriebene Werkspionage.

Hygienische Volksbelehrung.

Berlin. Am Donnerstag fand in Berlin im Ministerium für Volkswohlfahrt eine Rundbesprechung über die Bedeutung der hygienischen Volksbelehrung für Staat und Volk statt. Nach einer Begrüßungsansprache ergriff zunächst der Gesundheitsminister Dr. Hirtfelder das Wort. Die hygienische Volksbelehrung sei ein besonders wichtiges Hilfsmittel zur Vermeidung von Gesundheitschancen und zur Verbesserung der noch immer schwer bedrückten deutschen Volksgesundheit.

Ueber Ziel und Zweck der hygienischen Volksbelehrung sprach der Vorsitzende des Preussischen Landesausausschusses für hygienische Volksbelehrung, Ministerialdirektor Dr. Kröner. Noch immer sterben jährlich allein in Preußen über 100.000 Menschen an anstrengenden und Erkrankungskrankheiten. Noch immer wird

Jeder 13. Todesfall durch Tuberkulose bedingt.

In bösartigen Geschwülsen, Krebs usw., sind in den letzten Jahren in Preußen über 45.000 Menschen gestorben. Noch immer gingen allein in Preußen jährlich ca. 80.000 meist lebenskräftige Kinder in der ersten Lebensjahre zugrunde. Viele dieser Todesfälle sowie schwere Gesundheitsbeschädigungen entstehen letzten Endes nur durch die Unwissenheit vieler Volksgenossen auf dem Gebiete der gesundheitlichen Vorbeugung. Die hygienische Volksbelehrung müsse insbesondere Bekämpfer der erscheinenden Unwissenheit in allen Volksschichten in hygienischen Dingen, das vielfach verbreitete und sehr gefährliche Halbwissen und den auch in Fragen der Gesundheit sehr oft sehr unheilvoll befristenden Aberglauben und die Aupfährerei. Vor allen Dingen sei daher auf die Notwendigkeit der reichhaltigen Zuhörung eines Arztes in allen Krankheitsfällen dringend hingewiesen. Die Zunahme des Alkoholismus, das Nikotinverbrauchs und der Verwendung von Raupfäften sei erschreckend. Der Redner schloß mit einem Appell an alle Anwesenden, die Aufgaben des Preussischen Landesausausschusses zu unterstützen und für die Ziele der hygienischen Volksbelehrung zu wirken.

Das französische Volk für Frankreichs riesige Heeresrüstungen.

Paris. Im Laufe der französischen Kammerdebatte stellte der Sozialist Renaudel den Antrag, den gesamten Heeresetat einer außerparlamentarischen Sachverständigenkommission zur Überprüfung anzuvertrauen. Der Antrag wurde mit 885 gegen 195 Stimmen abgelehnt, nachdem der Kriegsminister im Namen der Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte. Der französische Kriegsminister braucht also um die Verabschiedung seines Milliardenetats nicht besorgt zu sein.

Das Gesangskonzert des Görtsch'schen Männergesangsvereins „Deutsches Lied“ am morgigen Sonnabend, 1. Dez. wird zu einer Schubert-Gedächtnisfeier ausgestaltet. Herr Studienrat Steinke, der Leiter des Vereins, hält die Schubert-Gedächtnisrede. Die Vortragsfolge zeigt eine Reihe der schönsten deutschen Lieder. Fr. Steineder, deren künstlerisches Spiel bereits viel Anerkennung gefunden hat, bringt drei Violinsonaten von Wagner, Gluck und Beethoven. Es folgen die Zuhörern genussreiche Stunden bevor uns ihr schon heute mit einem guten Besuch des Konzerts zu rechnen. Der Nachruf, daß sich die jungespreudigen Mitglieder des Görtsch'schen Männergesangsvereins anschließen möchten, findet seine Berücksichtigung. Die Preise des deutschen Liedes gilt ihm als höchstes Ziel.

B.L.B. Baruther Lichtbild-Bühne. Am kommenden Sonntag, den 2. Dez. 1928 bietet sich unseren Baruthern von Stadt und Land ein Filmereignis von ganz großen Ausmaßen dar. Der deutsche Permanenttyp: „Henry Barton“ in ihrem besten Film der Zeit: „Zukunft“. Einige Auszüge aus den Berliner Kritiken sagen alles, was mehr sagen, sagen, daß ein verläumder dieses Filmes, in sich Selbsthätigkeit ist. Ein wunderbarer Film, ja sogar in fühlbarer Fortschritt auf dem Gebiete des deutschen Films überhaupt, endloser Beifall des bis ins innerste Gemüt erschütternden Publikums. So ist ein Werk geschaffen worden, das die große Streitfrage, ob Kino sich mit Kunst verträglich, zugunsten des Filmes entscheidet. In bewährter Güte hält das Programm die Bestellungen unserer Filmkunst und bringt unter sachmännlicher Leitung Herrn Hans-Paul Wörlich's für den lustigen Teil einen ebenfalls mit großer Begeisterung beim Berliner Publikum aufgenommenen Film: „Sedene Strümpfe“. Eine tragikomische Geschichte von ein Helben des Alltags: der Ehemänner und Ehefrauen. Zur Ergänzung des Programms die Wochenschau. Jugendliche haben einen Zutritt. Es findet nur eine Vorführung beginnend zu 8 Uhr statt. Im Weiteren verweisen wir auf das heutige Anserat.

Die Feuerzettel der Provinz Brandenburg teilt uns mit, daß die Vorgänge bei dem Verbanne öffentlicher Feuerversicherungsanstalten auf ihr Verhältnis zu den Sozialämtern keine Auswirkung haben. Die Sozialamt verfügt über eine Beitragsentnahme von 12 Millionen RM. und technische Reserven von über 10 Millionen RM., die entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sicher angelegt sind.

Personen mit Krampfadern, Senk-, Spreiz-, Knie- oder Müden, schmerzenden Füßen machen wir auf die heute erscheinenden Inserate der weithin bekannten Firma Hg. Steuer Sohn, Konstantz (Baden), sowohl als auch auf deren in Baruth am Donnerstag, den 7. Dezember, mittags von 1—4 Uhr, im Hotel Beesow stattfindende Sprechstunde aufmerksam.

Kirchliche Nachrichten.
Kirchengemeinde Baruth
Dom 23. bis 29. November 1928.
Geboren: Eine Tochter dem Schlosser Richard Krüger in Baruth.
Vertraut: Der Elektromonteur Jungges. Max Wilhelm Georg Lange in Großföhris (Kr. Teltow) mit Jungfrau Luise Gertrud Schlegel in Baruth.

Evangelische Gottesdienste.
Kirchengemeinde Baruth.
1. Advent, den 2. Dezember 1928.
Baruth: 10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus: Superintendent Boeke. — 11 Uhr Kindergottesdienst.
Fesl: 10 Uhr Gottesdienst; Pastor Hoffmann.
Kollekte zum Besten der Zentrale für Innere Mission.

Pfarrsprengel Paplitz.
Remlitz: 9 Uhr Gottesdienst; Pfarrer Homann.
Paplitz: 11 Uhr Gottesdienst; Pfarrer Homann.
Synow: 3 Uhr Abendandacht in der Schule; anschließend Beichte und Feier des Hg. Abendmahls; Pfarrer Homann.
Pfarrsprengel Groß-Fesl.
Merzdorf: 9 Uhr Gottesdienst; Lehrer Bahte.
Groß-Fesl: kein Gottesdienst.
Schönlendorf: 11 Uhr Einweihung der Gebetskapel für die Gefallenen in der Kirche; Pfarrer Eckert.

Die Leute sollten nicht so viel nachdenken, was sie tun sollten; sie sollten lieber bedenken, was sie sein sollten. Meister Eckhart.

Bermischtes
Jüterbog. Das kleine Jüterbog feiert am Sonntag, nachmittags 2½ Uhr wieder einmal ein großes Musikfest. Diesmal ist es ein alter Mensch, der sich verständliches Wert, welches durch die Jüterbog Singgemeinde und den Potsdamer Schwerein (150 Sänger), unterstützt von der Kapelle des Potsdamer Reichswehrregiments Nr. 9, zur Ausführung gelangt: Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium. Frühere Weihnachtsmusiken sind nie von einem

Menschen geschrieben worden, innigere Töne sind zur Verherrlichung des Weihnachtsmuhndes nie zum Singen gebracht worden. Der Leiter des Gesangs, einer unserer ersten deutschen Kirchenmusiker, Pfarrer Georg Kempff, hat nichts gespart, um der bisher riesigen Gemeinde ein wahres Weihnachtsfestspiel zu bieten. Möge eine große Gemeinde walfahren nach dem stillen Städtchen Jüterbog! — Karten zu 0.75 RM. sind noch an der Abendkasse zu haben.

Jüterbog. Die Meldung, daß die weibliche Leiche bei der Signalstation unweit Bahnhof Jüterbog die unverheiratete Erna Kufmann sei, ist nicht zutreffend. Der Name der Toten ist namentlich als Alice Ehrlich, aus Mühlberg a. d. Elbe stammend, festgestellt. Sie war in Jüterbog in Stellung.

Münsterdorf. Der Kommandeur des Ausbildungsbataillons 9. (Preuß.) Infanterie-Regiments Oberstleutnant von der Lohau ist zum 1. Dezember in die physikalische Abteilung des Reichswehrministeriums versetzt worden.

Neuenhof b. Leuph. Der seltene Wintergast, ein Storch, hält sich immer noch in der Umgebung unseres Ortes auf. Unter dem Namen „Morik“ ist er allgemein bekannt und beliebt. Leider ließ er sich immer noch nicht nahelkommen, so daß es nicht gelang, ihn einzufangen.

Jossen. Der Rentner Karl Ambrosius feierte am Mittwoch mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehemann ist 77, seine Frau 71 Jahre alt. Sie wohnen seit dem Kriege hier, nachdem ihnen der Feind ihr Eigentum in Graudenz genommen und sie zur Abwanderung gezwungen hatte. Von der Preußischen Regierung ist dem Jubilar ein Ehrengeldbescheid überwiesen worden.

Süßen. Der Stadtförster Schobek hatte aus einem Bau einen Dachs herod, der mit einem Kanarienvogel versehen war. Das ist eine ganz seltene Beute, weil in dieser Gegend schon längst die Dachs als ausgefallen gelten.

In Naundorf b. Schlieben ließ der Hüfner August Schulze die Käber aus dem Stalle. Er wurde von einem widerpenfentigen Tiere umgerissen und gegen die Wand gesteuert. An der dabei erhaltenen Verletzung, die eine Gehirnverletzung zur Folge hatte, ist er am Sonnabend gestorben.

Seute „Die Illustrierte Beilage“
Die Zeitungsanzeige ist immer noch das beste, billigste und erfolgreichste Werbemittel! Darum inserieren im Baruther Anzeiger, wenn dein Geschäft nicht Schiffbruch leiden soll!

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 2. — 15. 12. 1928 sind in der Kämmererkasse folgende Steuern zu entrichten:
a) die Grundvermögenssteuer,
b) die Hauszinssteuer,
c) die Gemeindesteuer,
d) das Schulgeld.
Baruth, den 27. Nov. 1928.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
Die Fürsorge Sprechstunde findet nicht am 30. November, sondern am 4. Dezember 1928 statt.
Baruth (Markt), den 29. November 1928.
Der Magistrat.

Bestelle und billige Bezugsquelle in neuen Gänsefedern! wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen 3 Pf., 3 Mt., sehr zarte 3.50 Mt., 4. Fiedern (Gahnbauern) 5 Mt., sehr zarte 6 Mt. Edel Dreierzettel Daunen 6.50 Mt. la. 7.50 Mt., gereinigte geriffene Federn m. Daunen 4 Mt. u. 5 Mt. hochprima 5.75 Mt. la. 6.25 Mt., allezeitige 7.25 Mt. u. 8.25 Mt. la. Wolldaunen 8.75 Mt. u. 10 Mt. — Für reelle staubfreie Ware Garantie, Versand gegen Nachn. ab 5 Pf., portofrei und nehme was nicht gefällt auf meine Kosten zurück.

Hudolf Gieslich, Reuterdor, Oberbrud, Gänsefedernfabrik und Weißfedern Fabrik.

Langhaariger silbergrauer **Jagdhund** zugekauft **Ferkerei Fesl**

Schuhwaren!
Das Geschäft für nur solide fertige Schuhwaren zu billigen Preisen

Willy Schach
Baruth (Markt) Hauptstr. 34
Massanfertigung

Rechnungsformulare empfiehlt Buchdruckerei J. Gütchen.

Kassenzentraler **Sonntagsdienst** (nur in dringenden Fällen) **Dr. med. Spielhagen**
Verein ehem. Waffen-gefährten zu Baruth
Sonntag, den 2. Dez. nachm. 4 Uhr, **Berammlung** Der Vorstand.

Eine Wolllokomobile, Schrotmühle, 20 Ztr. Leistung pro Stunde, 100 verschiedene Scheiben von 5 — 150 cm Durchmesser, Transmiffionen, Lager, Treibriemen, Kolbenpumpen, passen für Kraftanlagen, billig zu verkaufen bei **Jul. Stutterheim** Stadeland

Junge hochtragende. **Kuh** verkauft **Gross-Ziescht 44**

Sorgsame Hausfrauen
lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warum von der nicht-küher Reihe sind die Voraussetzungen zur Erklärung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch **Kaisers Brust-Caramellen!** Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh und alle Erkrankungen der Atmungsorgane. **Berzel 40 Pfg. Dose 50 Pfg.** Deshalb nehmen Sie **Kaisers Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen.

Zu haben bei **Ullers-Drogerie** Erich Hausmann, **H. Lorenz** und wo Plakate sichtbar.

Prima frisches **Hammelfleisch** und **Hammeltalg** empfiehlt **Max Kuschla**

Ia. Weizenmehl, je Pfd. 22 Pfg., von 10 Pfd. ab das Pfd. 20 Pfg.

Roggenschrot, je Ztr. 11.— Mt.

Gerstenschrot, je Ztr. 12.75 Mt.

Roggen Mahkleie, je Ztr. 9.— Mt.

Gerste, Mais, reife Birnen verkauft preiswert **Albert Ziege** — Mühlberg

Zündapp 211 ccm, in bestem Zustande neu in Lack und Vereifung zu verkaufen. Angebote an **A. Beck,** Münsdorf.

Achtung! Reichshund der Kriegsbeschädigten!
Am Sonntag, den 2. Dez., nachm. 2 Uhr, **Berammlung** im Lindenhof (Hgh. P. Weise). Es spricht Kaufsekretär Kamerad Boesl. Alle Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen aus Stadt und Land sind dazu herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Zahnpraxis W. Knoefeldt
Zahnersatz mit und ohne Gumpenplatte, sowie Umarbeitungen // Reparaturen **Stiftzähne - Goldkronen**
Plomben in jeder Ausführung
Sprechstunden täglich 9 bis 6 Uhr

Dampfärerei u. Chemische Waschanstalt **Max Golze, Luthau N.-L.**
Fernruf 102
Färbt in den neuesten Modifarben! Reinigt chem. in fließend reinem Benzol!
Kunstwäscherei für Gardinen, Decken usw., chem. Reinigung von Teppichen, Portieren, Säusen usw. Erstklassige Arbeit! Billige Preise!
Annahme bei **H. Guntermann**

TONGER'S **Weihnachts-Album** enthält 32 der beliebtesten Advents-, Weihnachts- und Sylvesterlieder mit leichter Klavierbegleitung. Es sollte zu Weihnachten in keinem deutschen Hause fehlen. Preis M. 2.20
P. J. TONGER - KÖLN Musikalien- und Instrumentenhandlung

Krampfaderen Schwellungen, Entzündungen sind ungesund, schmerzhaft und gefährlich. Müdigkeit und Fußschmerzen sind die Folgen ihres Senk-, Spreiz- oder Kniefußes. Tragen Sie gegen Ihre Krampfaderen usw. meinen porösen gestrickt, gesch. ärztl. empfohl. in feinstem haufarbenem Zwirn und Seide nach Maß hergestellten **ausnahmefähigen Massage-Strumpf**, u. gegen Ihren Senk-, Spreiz- oder Kniefuß meinen gestrickt, gesch. nach Fußabdruck zugerichteten **Gewölbeküßler** und Sie werden gleich vielen tausend Dankbarer über die sofortige Besserung und Rückbildung erstaunt sein. Kostlose Vorführung in **Baruth: Donnerstag, den 6. Dez., mitt. von 1—4 Hotel Kaiserhof** Ph. Steuer Sohn **Veraltete, l. sämll. Spezialartikel** Konstantz (Baden) **Wessenhergstr. 15/17** Liefere an Krankenkassen

Im Stroh muß ich wissen
dass ein Doppelpaket Persil 5x billiger ist als 2 Einzelpakete.
Der Inhalt des Doppelpaketes reicht für 5-6 Liter = 50-60 Liter.
Persil **Henkel**

Meine Puppen- und Spielwaren-Ausstellung



ist eröffnet und ist jedem gestattet, diese ohne Kaufzwang zu besichtigen!

Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager in **Puppen- u. Sportwagen, Schaukelpferden, Charakter- und Laufpuppen** in jeder Größe aufmerksam

**Kaufhaus
J. Heymann**

Grammophon mit Platten

verkauft preiswert.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes und unter Fernsprecher 54

Junge hochtragende
Schwarzbunte

Ruh

und sämtliche Arten Därme zum Hauschlachten sind zu haben bei
Ernst Schmiedicke,
Goltzenerstraße 30

I. Hypothekengelder

zu günstigen Bedingungen, ab 2000 RM. verm. (ohne Vorfuß)

Adolf Taschke
Reiße-Überneuland

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Begräbnis unseres lieben Bruders

Paul Busch

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Eckert für die trostreichen Worte am Grabe.

Groß-Ziescht, den 30. November 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Goldener Stern

Sonntag, den 2. Dezember abends

großes Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein
Ruden.

Berg-Restaurant

Ernst Möhring

Sonntag, den 2. Dezember

Karpfen-Aushegeln

Gasthof zum Löwen

Sonntag, den 2. Dezember,

Unterhaltungsmusik

Es ladet freundlichst ein

Richard Mitschke

B. L. B.

Baruther Lichtbild-Bühne

Das Programm aller Herzen, Klassen u. Stände zur alleinigen Erstaufführung am

Sonntag, den 2. Dezember 1928, pünktl. 8 Uhr.

Nur einen Tag!

Nur eine Vorstellung!



Der beste Henny-Porten-Film des Jahres

Ein Filmgemälde der Menschlichkeit.

Laura La Plante



Ein Film, den größten Kämpfern der Zeit gewidmet — den Chemännern und ihren Frauen.

Außerdem die neue Wochenschau.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Stammkarten nicht vergessen!



Goerischer Männergesangsverein Deutsches Lied

Mitglied des Deutschen und Brandenburgischen Sängerbundes
Dirigent: **Studienrat Fritz Steineck**

Sonabend, den 1. Dezember 1928, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Hotel Nitschke (Znh. Emil Waabe)

Konzert

(Schubert-Gedächtnisfeier)

Mitwirkung: Ruth Steineck (Violine)
Am Klavier: Studienrat Fritz Steineck

Vortragsfolge

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Schubert-Gedächtnis | Studienrat F. Steineck |
| 2. Die Nacht | Franz Schubert |
| 3. Der Entfertene | |
| 4. Der Lindenbaum | R. W. Gade |
| 5. Capriccio, Violin solo | W. Kienzl |
| 6. Straßburglied | Marschner-Raugs |
| 7. Trennung | |
| 8. Sonntags am Rhein | F. Steineck |
| — Pause — | |
| 9. Tief ist die Mühe verjähret | Lh. Pöbberstky |
| 10. Wenn alle Bräunlein fließen | Volksl. bearb. v. H. Heinrichs |
| 11. Schön ist die Jugend | Volksl. bearb. v. G. Wohlgenuth |
| 12. a) Altbambass, Violin solo | R. Wagner |
| b) Melodie, Violin solo | Stud. Kreisler |
| c) Mazurka 2, Violin solo | H. Wieniawski |
| 13. Stehn zwei Stern | Volksl. bearb. v. W. Bein |
| 14. Blauer Montag | F. Otto |
| 15. Hädel, heirat mit | Volksl. bearb. v. H. Witarich |

Rauchen im Saale bis zur Beendigung des Konzertes höfl. verboten!

Nach dem Konzert

Geselliges Beisammensein.

Eintritt einschließlich Programm mit vollständigem Text der Gesänge im Vorverkauf bei W. Knoefel, W. Dittmann und G. Bethmann M 1.—, an der Abendkasse M 1.25. Saalöffnung 7 1/2 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Zu den

Weihnachtseinkäufen

empfiehlt ihr gut sortiertes Lager

Sophie Tolle.

Wollen Sie Ihre Geflügelzucht gewinnbringend gestalten, dann verwenden Sie das seit 25 Jahren allgemein anerkannte und sehr gelobte

Nagut-Geflügelmischfutter

Ihre Schweinezucht und -mast wird unter Garantie gewinnbringend, wenn Sie zur Ferkelaufzucht und -mast

Nagut-Aufzuchtgemischfutter

befüttern. Sie erzielen gesunde Tiere, höchste Gewichtszunahme und erstklassige Fleischwaren ohne Beigeschmack.
Zu haben bei: Firma **Dito Schütze.**

Wir liefern

Kompl. Einrichtungen,

Einzelmöbel, Korbmöbel,

Polsterwaren, Gardinenstangen

in jeder gewünschten Ausführung.

Niedrigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen!

J. HERRMANN & SOHN

Bau- u. Möbelgeschäft, Baruth (Mark)

Gegründet 1888

Achtung.

Sonntag, den 2. Dezember 1928,
im Lokal von Singl,
— Anfang nachmittags 3 Uhr —

Gründungsfeier

der K. P. D., K. F. und K. F. B.
Reichhaltiges Programm.

Werttätige Baruths erscheint Alle!

Eintritt frei

Eintritt frei

K. P. D. 15. Bez.

Anhalt Dessauische Landesbank

Älteste Aktienbank Deutschlands — gegründet 1847

Telefon 67

Dahme-Mark

Hauptstrasse 54

Postscheckkonto Berlin 3118

Reichsbankgirokonto Luckenwalde

Agencuren in

Baruth-Mark bei Herrn Zimmermeister Oscar Mack
Golßen N.L. bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schönfelder

Annahme von Spareinlagen
bei zeitgemäßer Verzinsung.

Eröffnung laufender Konten, provisionsfreier Scheck- und Ueberweisungsverkehr, Gewährung von Krediten gegen Unterlagen, Diskontierung von Wechseln, An- und Verkauf von Wertpapieren, Vermittlung von Hypotheken, Vermietung von Schrankensichern.

Die Freiwillige Feuerwehr Paplitz

feiert am Sonntag, den 2. Dez., ihr

Wintervergnügen

mit Theater und Ball.

— Anfang 3 Uhr. —

Freunde u. Gönner sind herzlichst eingeladen

Der Wirt

Der Vorstand

Zum Weihnachtsfeste empfehle:

feinste Kaiser-Auszugsmehle, und zwar als bestes Stollenmehl:
Beerenpracht und Spreegold.
Als gute Mittelmehle in billigeren Preislagen empfehle:
Wiener Auszug, Goldband extra, Alsbener Gold, u. f. w.

H. Linde.

Achtung! Dezimalwaagen Achtung!

für Baruth und umliegende Dörfer. Bin noch bis auf weiteres in der Papziger Schmiede und repariere Waagen. Neu geeicht werden dieselben zurückgegeben.

HANS WAACK, Waagenbau
Luckenwalde, Beelitzerstr. 25a